

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 120 (1994)  
**Heft:** 42

**Artikel:** Warum Indios nicht Ferrari fahren : Plädoyer für ein zeitloses Leben ohne Uhr  
**Autor:** Fisch, Chrigel / Furrer, Jürg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-611160>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Warum Indios nicht  
Ferrari fahren

# PLÄDOYER FÜR EIN ZEITLOSES LEBEN OHNE UHR

«Ein Bahnhof ohne  
Bahnhofsuhr nährt  
den Verdacht, dass  
die Züge unpünktlich  
abfahren.

Ein Mensch ohne  
Armbanduhr hat ver-  
mutlich keinen Job.

Einige Statisten im  
Film «Ben Hur»  
tragen Armbanduhren.  
Keine Angst, es wird  
auch morgen wieder  
10:35 Uhr sein.

Auch Atomuhren  
sind Waffen.

Zeit ist relativ los.»

C. F.

Im Dienste der Findung der Wahr-  
heit: Es gibt Leute, die glauben,  
die Uhr sei nur erfunden worden,  
um perfekte Drei-Minuten-Eier  
auf den Frühstückstisch zu brin-  
gen. Andere Eierköpfe glauben,  
dass die Uhr tickt, damit der Fuss-  
ballmatch zeitlich genau abgepfif-  
fen werden kann. Als Argument  
führen diese Fussballmenschen  
oft an, dass die Neandertaler das  
Fussballspiel nicht gekannt ha-

ben. Irrtümer! Blödsinner! Eine  
noch viel abstraktere Meinung  
zur Erfindung der Uhr vertritt  
diese seltsame Offside-Spezies  
der Autofahrer. (Merke: Frauen  
fahren nicht Auto, sie quälen es  
nur.) Diese Autofahrer glauben  
tatsächlich, die Uhr diene dazu,  
die Anzahl Sekunden zu messen,  
die ihr Bolide von 0 auf 100 km/h  
benötigt. Einige Ferraris und Lam-  
borghinis schaffen das in weniger

als 5 Sekunden, sofern nicht ge-  
rade ein Kinderwagen oder eine  
Rentnerin im Weg herumstehen.

Erneut ein totaler Irrtum. Die  
Uhr wurde erfunden, um die  
Zeit zurückzudrehen. Und da  
die Schweizer die besten, genaue-  
sten, schönsten, modischsten,  
glänzendsten, ewigsten Uhren auf  
der ganzen Welt und auch sonst-  
wo bauen, liegt es doch nahe, an-  
zunehmen, die Schweizer können  
das sogenannte «Rad der Zeit»  
bzw. das «Rad der Geschichte» –  
also die Uhr – am besten zurück-  
drehen. Stimmt. Ausserdem fa-  
brizieren die Schweizer die teu-  
ersten Uhren der Welt. Ausser-  
dem zum zweiten: Nur wenige  
Schweizerinnen und Schweizer  
können sich diese superteuren  
Dinger leisten. Wieder andere  
Schweizer, die sich eine solche  
Schweizer Uhr kaufen, wohnen  
nicht in der Schweiz. Ich sage nur:  
Bahamas.

## Kirchtürme als Lebensraum

Eigentlich ginge es ja um die  
Sonne, die noch ein paar Jahre  
vor dem Ferrari erfunden wor-  
den ist. Seefahrer, Indianer und  
andere komische Wesen können  
anhand der Sonne (hat die Son-  
ne Hände?) die Tageszeit ablin-  
zeln. Allerdings interessiert es  
die Indianer einen feuchten Keh-  
richt, was die Uhr dazu sagt. Es  
ist ihnen egal, Minuten interes-  
sieren diese Wilden nicht. Kein  
Wunder, dass die Indios keine

WEIT UND BREIT  
NIGHTS  
ALS SUMPF!

FURKER 94



Es ist des weitern bekannt, dass die Kirche – neben den Schweizern – die Uhren am besten zurückdrehen kann. Oder die Uhr anhalten will. Oder die Uhr, den Fortschritt, zum Teufel wünscht. Nicht wegen der abgelaufenen Sommerzeit, nein nein. Das ist jetzt bildlich gemeint. Am liebsten würde der Papst die Uhr so weit zurückdrehen, dass nur noch Adam und Eva übrigblieben. Adam alleine täte es auch, falls er nicht homosexuell ist. Die Kirche bietet zwar Platz für den Papst und ein paar andere arme Seelen –, doch nicht für Homosexuelle. Dafür sind die Tiere im Loft des Gotteshauses herzlich willkommen. Fledermäuse zum Beispiel, wie in der *Basellandschaftlichen Zeitung* zu lesen war. «Kirchtürme sind auch ein Lebensraum für Vögel und Fledermäuse», heisst es da aufklärend. Und wenn Sie wissen wollen, was die Fledermäuse so den ganzen Tag tun, während der Messmer die Kirchenbänke schrubbt und der

Falls Sie im Abendverkauf zufällig an einer Zeitmaschine im Sonderangebot vorbeikommen: Kaufen Sie das Ding nicht. Und wenn Sie sie ums Verrecken kaufen wollen, drehen Sie die Zeit höchstens in die Zukunft. Vielleicht begegnen Sie dort Spok,

Dabei muss für einmal gesagt sein, dass die Top-Medizinerinnen und -Mediziner (im Westen) in der Lage sind, Herzen, Lungen und Nieren zu verpflanzen, abgetrennte Gliedmassen wieder anzunähen, pränatale Operationen durchzuführen, via Computerleitung Operationsroboter zu bedienen und was es sonst noch so gibt. Die Medizin (im Osten und in der »Dritten« Welt) aber ist nicht in der Lage, die neuerliche Verbreitung der Pest (Indien), der Cholera (Lateinamerika, Ukraine, Rumänien) zu verhindern. Die medizinische Uhr im Osten und in den armen Bronzemedailienländern dreht sich ganz von alleine ins tiefe europäische Mittelalter zurück. Nebenbei funktioniert die Geburtenkontrolle – ebenfalls ganz von alleine. Der Blick auf die

CHRIGEL FISCH

Jetzt im  
**KTIP**

**K-TIP: Die Zeitschrift zur Kassensturz-Sendung.  
20 Ausgaben für nur 20 Franken.**

Jetzt abonnieren.